

*Der Herr redete mit Mose auf dem Berg:*

*»Geh, steig hinab! Denn dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, läuft ins Verderben. Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen gewiesen habe. Sie haben sich ein goldenes Kalb gemacht und es angebetet. Sie haben ihm Opfer dargebracht und gerufen: ›Das sind deine Götter, Israel! Die haben dich aus Ägypten geführt.«*

*Weiter sagte der Herr:*

*»Ich habe mir dieses Volk angesehen: Es ist ein halsstarriges Volk. Jetzt lass mich! Denn ich bin zornig auf dieses Volk und will es vernichten. Aber dich werde ich zu einem großen Volk machen.«*

*Mose aber beschwichtigte den Herrn, seinen Gott:*

*»Warum, Herr, lässt du dich vom Zorn hinreißen? Es ist doch dein Volk! Du hast es mit großer Kraft und starker Hand aus Ägypten geführt. Warum sollen die Ägypter sagen: ›In böser Absicht hat er sie herausgeführt. Er wollte sie in den Bergen umbringen und vom Erdboden vernichten? Ändere doch deinen Beschluss, lass ab vom Zorn! Hab Mitleid und tu deinem Volk nichts Böses an!*

*Erinnere dich an deine Knechte: Abraham, Isaak und Israel. Denn ihnen hast du mit einem Eid zugesichert: Ich will euch so viele Nachkommen geben, wie Sterne am Himmel sind. Ihnen will ich das ganze Land geben, das ich euch versprochen habe. Sie sollen es für immer besitzen.«*

*Da hatte der Herr Mitleid mit seinem Volk.*

*Das Böse, das er ihm angedroht hatte, tat er nicht.*

*Exodus / 2. Buch Mose 32, 7–14 (BasisBibel)*

Dieser Text ist für mich wie ein Kippbild: Je nachdem von welcher Seite ich ihn betrachte, erkenne ich ganz unterschiedliche, ja widersprüchliche (Gottes-)Bilder.

Da ist zum einen der rachsüchtige, strafende Gott: Weil das Volk Israel nicht ihn, sondern ein goldenes Kalb anbetet, gerät er sofort in Wut und droht mit völliger Vernichtung. Nur durch das besonnene Einschreiten von Mose wird das Unglück verhindert: Er erinnert Gott daran, dass dieser ja wohl nicht wortbrüchig werden will, und weist zudem auf die schlechte Außenwirkung eines übereilten Handelns hin. („Was sollen denn die Ägypter denken...?“)

Aber gerade weil sich Gott von Mose beeinflussen lässt, weil er Mitleid zeigt und seinen Beschluss ändert, erkenne ich auch ein ganz anderes, gewissermaßen menschlicheres Gottesbild: Da ist kein abgehobenes höchstes Wesen, das rücksichtslos den eigenen unfehlbaren Ratschluss durchsetzt, sondern ein Gott, der mit sich reden lässt, der den Weg seiner Geschöpfe mitgeht und dabei geradezu aus deren Fehlern lernt.

Liest man die Geschichte weiter, kippt das Bild schon wieder in eine andere Richtung: Auf einmal ist es Mose, der die Lektion, die Gott gelernt hat, selbst schon wieder vergessen hat! Grausam bestraft er das Volk Israel für das Verbrechen des Götzendienstes, indem er seine eigene priesterliche Hausmacht der Leviten ausschickt und an die 3000 Männer umbringen lässt.

So gut es Gott ansteht, menschliche Züge zu zeigen, so gefährlich wird es, wenn Menschen sich göttliche Autorität anmaßen...